

WERNER WOLSKI Hg., *Aspekte der sowjetrussischen Lexikographie. Übersetzungen, Abstracts, bibliographische Angaben*, Reihe Germanistische Linguistik 43, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1982, 309 S.

Es mag auf den ersten Blick verwundern, in einer der germanistischen Linguistik gewidmeten Reihe einen Band mit „sowjetrussischen“ (wie es im Titel entgegen unserem Sprachgebrauch heißt) Arbeiten zur Lexikographie vorzufinden. Vor dem Hintergrund des lebhaft in Gang gekommenen Erfahrungsaustausches zwischen Lexikologen und Lexikographen hat sich der Herausgeber jedoch eine ausgesprochen sinnvolle Aufgabe gestellt, denn es geht ihm darum, „von russischen Lexikologen und Lexikographen verfaßte Beiträge denen zugänglich zu machen, die sich im Rahmen der germanistischen Linguistik um den Einbezug lexikographischer Fragestellungen in ihre Arbeit bemühen“ (S. 1) und denen – so muß man ergänzen –, die selbst lexikographisch tätig sind. In Anbetracht des Defizits an Kenntnis der sowjetischen lexikographischen Arbeit unter den Germanisten insbesondere der BRD (in der DDR waren die Voraussetzungen für die Rezeption günstiger, aber auch hier bleiben Lücken zu schließen) muß die vorliegende Auswahl sehr begrüßt werden.

Im Interesse eines möglichst hohen Informationswertes hat WOLSKI die den Hauptteil des Sammelbandes einnehmende Präsentation von 12 vollständig übersetzten grundlegenden Aufsätzen (Übersetzungen, S. 17–231) ergänzt um weitere 20 nur „in interessant erscheinenden Abschnitten“ übersetzte Beiträge (Abstracts, S. 233–267) und um reich gegliederte „Bibliographische Angaben“ (S. 269–295), die rund 300 weitere Titel von in der UdSSR erschienenen Arbeiten erschließen. Darüber hinaus sind bibliographische Hinweise in den Anmerkungen der 12 übersetzten Beiträge zu finden. Das Sachregister (S. 297–309) erleichtert das Verfolgen bestimmter Gesichtspunkte quer durch die Übersetzungen und Abstracts.

In einer Einführung (S. 1–16) legt der Herausgeber in erfreulicher Deutlichkeit seine Prinzipien der Auswahl, Übersetzung und Bandgestaltung dar. Da der Rezensent selbst ein Vertreter der germanistischen Zielgruppe des Buches ist, kann er zur Qualität der Übersetzung nichts sagen (leider sind einige Ungeschicklichkeiten im Ausdruck und einzelne grammatische und orthographische Versehen dem Korrekturlesen entgangen) und konzentriert sich auf einige Bemerkungen zu Auswahl und Inhalt der Beiträge.

WOLSKI war bemüht, aus der Fülle in der Sowjetunion vorhandener Arbeiten zu Problemen der lexikographischen Theorie und Praxis solche auszuwählen, die repräsentativ, aktuell, kritisch und kreativ sind, um einen bei aller Subjektivität der Auswahl möglichst „gerechten Eindruck“ von der sowjetischen Lexikographie zu vermitteln. Es handelt sich ausschließlich um Beiträge zur einsprachigen russischen Lexikographie, wobei die Probleme des traditionsreichen und grundlegenden Typs des erklärenden Akademie- oder normativen Wörterbuchs im Mittelpunkt stehen. (Vgl. dazu jetzt auch den in deutscher Sprache vorliegenden Aufsatz *Die normative Lexikographie* von K. GORBATSCHEWITSCH in: Gesellschaftswissenschaften, Nr. 1 (33), Moskau 1983, S. 147–159.) Mit Ausnahme des bereits klassischen „Versuchs einer allgemeinen Theorie der Lexikographie“ von L. V. ŠČERBA (1940), der den Band eröffnet, stammen die Aufsätze fast durchweg aus den letzten 8–10 Jahren. So kommt es, daß einige der klingenden Lexikographennamen (so z. B. OŠEGOV, EVGEN'EVA, KOVTUN, KOTELOVA, KUTINA, SOROKIN) zwar durch Zitate und in der zeitlich großzügiger angelegten Bibliographie, aber nicht mit eigenen Beiträgen vertreten sind. Es ist zu empfehlen, das Studium des Bandes mit dem zweiten Beitrag zu beginnen, in dem F. P. SOROKOLETOV (1978) einen problemorientierten Überblick über die Traditionen, die Ergebnisse und die bisher ungelösten Aufgaben der russischen sowjetischen Lexikographie und damit eine gute Grundlage zum Verständnis und zur Einordnung aller übrigen Studien des Bandes gibt.

Der Herausgeber hat 17 Beiträge (6 Übersetzungen und 11 Abstracts) „zur theoretischen Grundlegung und zu den Traditionen“ und 15 (6 Übersetzungen und 9 Abstracts) „zu lexikographischen Einzelaspekten“ zusammengestellt. Ohne hier im einzelnen auf die Arbeiten eingehen oder die Frage nach der Relevanz dieses oder jenes Beitrags stellen zu können, kann generell festgestellt werden, daß trotz der überall erkennbaren Spezifik der russisch-sowjetischen Wörterbuchtradition in der Mehrzahl der Aufsätze Aspekte berührt wenn nicht thematisiert werden, die auch in der derzeitigen germanistischen Lexikographie/Lexikologie-Diskussion eine Rolle spielen. Es handelt sich dabei um Problemkreise wie: Wörterbuchtypologie (z. B. ŠČERBA, CYVIN), Wörterbuchbasis und Stichwortkapazität (z. B. FILIN), spezifische Benutzerinteressen (z. B. DENISOV, GAK), Bedeutungserklärung (z. B. MOISEEV, TOLIKINA, UVAROV), wortartsspezifische Erklärungsverfahren (z. B. ROGOŽNIKOVA, SUSKOV), grammatische Kennzeichnungen (z. B. MEDELEC), pragmatische Markierungen (z. B. ŠMELEVA), lexikographische Beispiele (z. B. GORBAČEVIČ), Fachwortschatz im Wörterbuch (z. B. PERERVA), Homonymie (z. B. VINOGRADOV), Wortbildung im Wörterbuch (z. B. ZEMSKAJA, LEVASOV), Phraseologie im Wörterbuch (z. B. BABKIN, GORODECKAJA) und einige mehr. Demgegenüber treten Beiträge zu spezifischeren Problemen der russisch-sowjetischen Lexikographie (z. B. VASILEVSKAJA, KIM) mit Recht zurück.

Ungeachtet kontroverser Standpunkte zu bestimmten Einzelfragen wird der im Zentrum stehende tradierte Typ des erklärenden Wörterbuchs, wie er sich in neuerer Zeit – unterschiedlich im Umfang – im 17bändigen Großen Akademie-Wörterbuch (1948–1965), im 4bändigen Kleinen Akademie-Wörterbuch (1957–1961), im 4bändigen Wörterbuch unter der Redaktion von UŠAKOV (1935–1940) oder im einbändigen Wörterbuch von OŽEGOV (1949) manifestiert, nirgendwo grundsätzlich in Frage gestellt. Allenthalben ist das Bemühen um seine Vervollkommnung festzustellen, so daß es seiner von LENIN unterstrichenen verantwortungsvollen kulturellen, spracherzieherischen und volksbildenden Aufgabe immer besser gerecht werden kann.

Im Hinblick auf die im deutschsprachigen Gebiet geführten Diskussionen wäre es darüber hinaus von Interesse gewesen, in den Band auch einige Arbeiten aufzunehmen, in denen sich die Bemühungen sowjetischer Autoren spiegeln, neueste Erkenntnisse der Semantikforschung und anderer linguistischer Teildisziplinen für neuartige, veränderte Wörterbuchkonzeptionen und -typen fruchtbar werden zu lassen. Es sei nur erinnert an die Versuche mit einem erklärend-kombinatorischen Wörterbuch (APRESJAN) oder mit dem Typ des linguo-landeskundlichen Wörterbuchs (VEREŠČAGIN, KOSTOMAROV, MORKOVKIN), an das Semantische Wörterbuch des Russischen (KARAULOV) oder an das Wörterbuch der assoziativen Normen des Russischen (A. A. LEONT'EV). Auch über die an mehreren Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten der UdSSR laufenden Forschungen zu optimalen Automatisierungsverfahren und zum Rechneinsatz in der Lexikographie hätte man sich ein Mehr an Information und einen etwas konstruktiveren Beitrag als den von PE-

тушков (S. 245f.) vorstellen können. Diese Wünsche umreißen aber wohl bereits ein Programm für einen eigenen Band.

Die Sammlung enthält auch ohnedies eine solche Fülle von Informationen und Anregungen, daß sie nicht nur allen lexikologisch oder lexikographisch, sondern auch in anderen linguistischen Teildisziplinen arbeitenden Germanisten zur gründlichen Auswertung für die weiteren Auseinandersetzungen um die möglichst adäquate Wortschatzdarstellung empfohlen werden kann.

DIETER HERBERG